

Sag es!

Von Teddy-Sora

Kapitel 4: Kapitel IV - Wunderbare Hände

Als ich am nächsten Morgen, etwa um acht Uhr erwachte, konnte ich lautes klirren in der Küche hören. Total geschockt sprang ich auf. Sofort raste ich die Treppen hinunter. „Was ist passiert?“ Schrie ich. Da erblickte ich Glasscherben auf dem Küchenboden. Auch Narita. Er saß entsetzt auf dem Boden mit einer blutigen Hand. „Narita, was ist passiert?“ Er zitterte. „E... es tut mir so leid, Toshiya!!! Entschuldige!!!“ Stotterte er leise. „Es tut mir wirklich so leid!!! Ich hab deine wunderschöne Schale kaputt gemacht!“ Aufgelöst presste er seine Hände gegen sein Gesicht. Das Blut tropfte seinen Arm entlang herunter. „Bitte entschuldige!!!“ Er fing an zu weinen. „Ich kann gar nichts! Egal was ich mache... es kommt immer das gleiche raus. Wenn ich könnte, würde ich meine Hände abschneiden!“ Narita war psychisch total fertig. Man konnte richtig Mitleid bekommen. – „Hör auf zu weinen. Das macht es nur schlimmer!“ „Ich verdiene gar nichts! Alles was ich anfasse, geht kaputt.“ Noch immer wimmerte er verzweifelt. „Jetzt steh auf! Bevor du dir noch mehr Wunden zufügst. Komm schon!“ Da packte ich ihm am Arm und zog ihn vorsichtig hoch. Ich führte ihn zum Sessel der im Wohnzimmer stand. – „Setz dich.“ Nun nahm er auf dem kleinen Sessel Platz, während ich Verbände aus meiner kleinen Kammer herauskramte. Als ich wieder zu ihm ging, kullerten noch immer ein paar vereinzelt Tränen aus seinen schimmernden Diamantaugen. Nun kniete ich mich vor ihm hin um seine verletzte Hand zu verbinden. – „Ich sprühe etwas Desinfektionsmittel auf die Wunde. Des kann jetzt etwas brennen.“ So verteilte ich etwas von diesem Mittel. Narita zuckte zusammen. „Es tut mir ehrlich leid!“ – „Ist doch egal.“ „Ich hatte vor dir ein leckeres Frühstück zuzubereiten, weil ich dir so dankbar bin, was du alles für mich gemacht hast. Doch dann hab ich noch mehr zerstört.“ „Hauptsache dir ist nichts schlimmeres passiert! Alles andere ist unwichtig.“ „Trotzdem. Ich hasse diese Hände! Sie können nur zerstören.“ – „Glaub mir, deine Hände sind wundervoll!“ „Mh...“ Langsam wurde Narita ruhiger. Nach ein paar vergangenen Minuten war der Verband an Naritas Hand herumgewickelt. – „So. Das war's.“ „Vielen Dank, Toshiya!“ – „Nicht der Rede wert!“ Narita stöhnte. Dann hatte ich eine Idee. – „Wie wär's, wenn wir zusammen vor der Arbeit in ein Café gehen. Dort können wir gemütlich etwas zusammen essen.“ In Naritas traurigem Gesicht erschien ein kleines Lächeln. „Sehr gerne.“ – „Gut. Ich ziehe mich schnell um. Sei nicht mehr traurig!“ „Ja.“

Nachdem ich mir andere Klamotten angezogen hatte, gingen wir auch sofort los. Während wir zusammen gefrühstückt hatten, wechselten wir kaum ein Wort. Der kleine Narita war total neben sich. Gleich nachdem wir mit dem Essen fertig waren, zahlten wir und verließen das Café. Vor der Türe standen wir noch einen kurzen

Moment. „Du... Toshiya?“ Begann er. –„Was ist?“ „Wenn du Lust hast, dann...“ –„Dann was?“ „Du weißt doch, dass heute diese Party bei einem guten Freund statt findet.“ –„Ja.“ „Also wenn du Lust und Zeit hast, kannst du gerne kommen! Mein Kumpel wird sicher nichts dagegen haben.“ –„Danke für die Einladung! Ich werde versuchen, zu kommen.“ „Ja wirklich?“ Narita strahlte. „Ich schreib dir noch schnell auf, wo es stattfindet.“ Er kramte Zettel und Stift aus seiner Hosentasche und schrieb die Adresse auf. Dann übergab er mir diesen Zettel. „Ich freu mich!“ Endlich lachte Narita wieder. „So, jetzt muss ich aber los. Sonst komm ich zu spät zur Arbeit.“ Nun wand er sich von mir ab. „Bis heute Abend!“ Rief er noch schnell. –„Bis dann!“ Narita verschwand. So ging also auch ich zur Arbeit. In Ruhe kellnerte ich im Restaurant, während Narita übte, Cocktails zu mixen.